



## Schülerseminare in der Marktkirchenbibliothek Goslar

Zu den hier vorgestellten historischen Drucken und Handschriften besitzt die Marktkirchenbibliothek eine umfangreiche Erschließungsliteratur, die für die Arbeit von Schülerinnen und Schülern geeignet ist.

### ... aus den Beständen: Die Fabeln

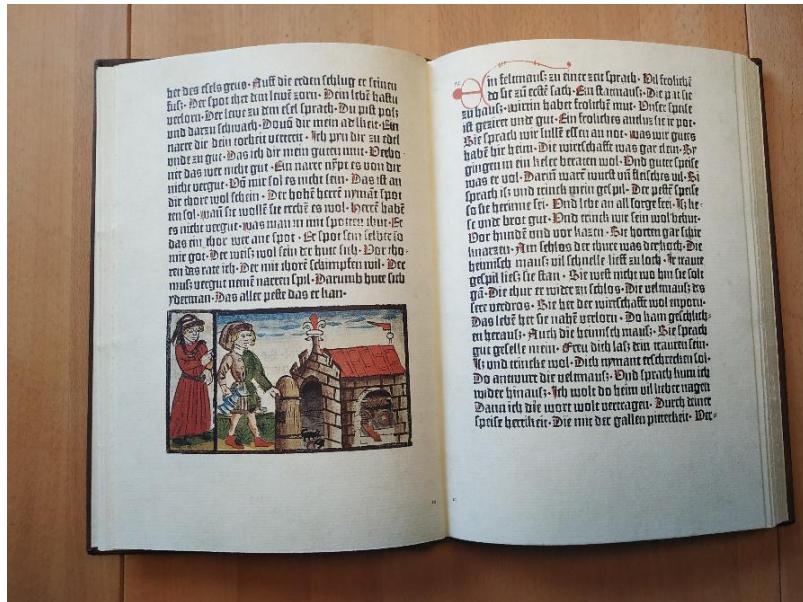


Abb. 1

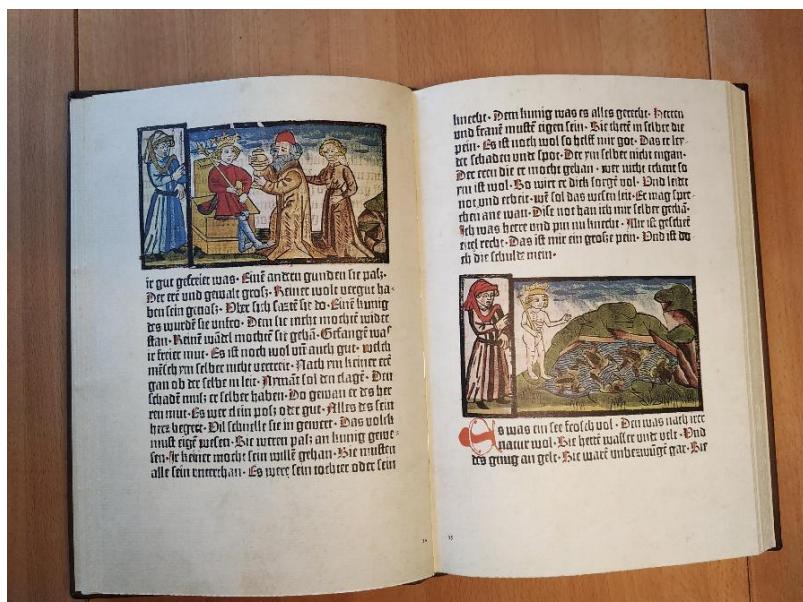


Abb. 2

Fabeltexte sind im Laufe der Geschichte immer wieder und in unterschiedlichsten Varianten aufgetreten, so auch in der Frühen Neuzeit.

„Das älteste in (mittelhoch)deutscher Sprache gedruckte und illustrierte Buch, das wegen seines unikalen Charakters wohl als kostbarster früher Druck in deutscher Sprache bezeichnet werden darf“, ist eine Fabelsammlung. Es ist der einzige erhaltene Druck der Handschrift eines Dominikanermönchs (Ulrich Boner) mit dem Namen „Der Edelstein“, die um 1350 vollendet gewesen ist. Der Titel entstammt der ersten Fabel, die im Druck allerdings nicht erscheint.

Die Marktkirchenbibliothek konnte eines der wenigen Faksimiles des neben der 42-zeiligen Bibel (B42) wohl bedeutendsten Drucks der Buchgeschichte erwerben.

Das Buch wurde 1461 von Albrecht Pfister in Bamberg gedruckt, dessen Druckwerkstatt wenige Jahre nach Fertigstellung des Mainzer Bibeldrucks mit (indirekter) Unterstützung Gutenbergs und eines seiner Gehilfen eingerichtet und mit dem Mainzer Typenmaterial versehen wurde. Bamberg gilt als erster Ort außerhalb von Mainz, der über eine Druckwerkstatt verfügte. Pfisters Druckverfahren war insofern innovativ, als er erstmals handkolorierte Abbildungen im Holzschnittverfahren in das neue Druckverfahren integrierte.

Auf den Abbildungen ist der Text der Fabel „Von der Feldmaus und der Stadtmaus“ zu sehen (**rechte Seite; Abb. 1**) sowie der Holzschnitt und der Text zur Fabel „Von den Fröschen, die einen König wollten“ (**rechte Seite, Abb. 2**).



## Schülerseminare in der Marktkirchenbibliothek Goslar



Abb. 3

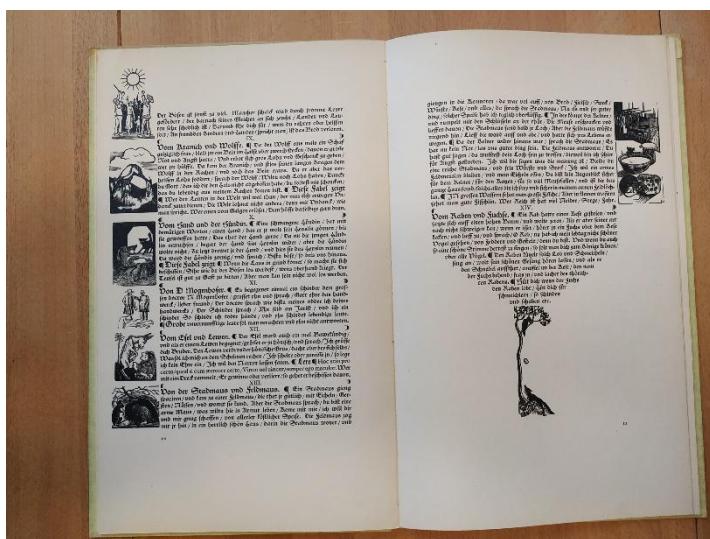


Abb. 4 (oben)

Abb. 5 (unten)



Wilfried Seyfarth, im Oktober 2025

Die Reformation hat sich der Fabel mit ihrer didaktischen Zielsetzung bedient. So findet man zum Beispiel die Fabel „Von den Fröschen und iren Künige“ auf dem reformatorischen Flugblatt eines unbekannten Meisters von 1535 (großformatig, koloriert, mit typographischem Text, als Faksimile im Besitz der Marktkirchenbibliothek, Abb. 3).

In einem besonders schönen, illustrierten Druck von Luthers Bearbeitung der Fabeln Äsops, den die Marktkirchenbibliothek erworben hat (Heidelberg 1924, Abb. 4, oben), ist auch Luthers Bearbeitung dieser Fabel sowie seine Vorrede zu finden, in der er den Nutzen der Fabel für seine reformatorische Zielsetzung betont und die Bedeutung der Fabel dem Text der Bibel gleichstellt.

Viele der auf Äsop und Phaedrus zurückgehenden Fabeln sind in den Lesebüchern der allgemeinbildenden Schulen zu finden. Die Auseinandersetzung mit den Textvarianten der Fabeln kann ihr Verständnis vertiefen. Die in der Antike entstandene Fabel „Von der Feldmaus und der Stadtmäus“ zum Beispiel ist seit ihrem Ursprung wie viele andere immer wieder aufgegriffen worden, mit besonderer Ausprägung zum Beispiel auch von Luther und Lessing. Es ist spannend, in den Fabelsammlungen Äsops, Boners, La Fontaines, Luthers und Lessings, alle im Besitz der Marktkirchenbibliothek (Beispiel: Abb. 5, unten), nach Varianten ausgewählter Fabeln zu recherchieren. Eine Auseinandersetzung mit Textvarianten und ihren Zwecken kann zu einer wertvollen Entdeckungsreise werden.